

Plötzlich doch gegen Asylneubau? FLU attackiert CDU: Mangelnde Weitsicht, Populismus...? Jedenfalls abgeschrieben

Von
Redaktion

18. Februar 2018



Symbolbild eines Asylbewerbers. (Bildquelle: Pixabay)

Späte Einsicht, mangelnde Weitsicht oder schlicht Populismus? Jedenfalls schamlos geklaut, wirft die Freie Liste Unna (FLU) der CDU vor.

Es geht um den [beantragten Planungsstopp fürs Asylbewerberheim an der Kamener Straße](#): beantragt von der Freien Liste (die sich schon dem [PlanungsSTART im Oktober 2017](#) verweigerte) und zum Hauptausschuss am Donnerstag voriger Woche auch von der CDU-Fraktion.



Klaus Göldner, FLU

Der FLU-Fraktionsvorsitzende Klaus Göldner unterstellt CDU-Fraktionschef Rudolf Fröhlich **schlichtes Abkupfern** einer nachvollziehbar begründeten Ablehnung.

„Wir waren aus Gründen, die wir mehrfach dargestellt haben, **von Anfang an gegen** einen Neubau und haben den Planungsbeschluss nicht mitgetragen“, resümiert Klaus Göldner den Beginn dieser Debatte, bei der er anfangs auch persönlich attackiert wurde.



Jetzt sei plötzlich **auch die CDU gegen das Neubauprojekt** – und habe einen Antrag vorgelegt, „der, wäre er eine Dissertation, einen **‚Plagiatsvorwurf‘** provozieren würde“, wirft Göldner der zweitgrößten Fraktion im Stadtrat vor.

„Was ist das? Mangelnde Weitsicht, späte Einsicht – oder das, was man der FLU bei eigener Untätigkeit immer wieder unterstellt: Populismus?!?“

„Seitens der CDU wurde uns damals auch ‚mangelnde christliche Nächstenliebe‘ unterstellt“, erinnert Göldner scharf an eine damalige Breitseite der Sozialausschuss-Vorsitzenden Gabriele Meyer, Ehefrau des CDU-Stadtverbandschefs. Diese fiel allerdings schon 7 Monate vor dem plötzlichen Vorschlag der Stadtverwaltung, für anerkannte Asylbewerber die sanierungsreife Unterkunft an der Kamener Straße abzureißen und neu zu bauen (reine Baukosten: 2,3 Mio. Euro):

Christliche Nächstenliebe machte Gaby Meyer geltend, als die Stadtverwaltung im März 2017 ankündigte, einen **„Wohnungspool“ für Asylbewerber** anmieten zu wollen.



Gabriele Meyer, CDU

CDU-Ratsfrau Gabriele Meyer sprach damals als Vorsitzende des Sozialausschusses von einer **„moralischen Verpflichtung christlicher Nächstenliebe“** und äußerte wie die anderen Fraktionen die Gewissheit, die Flüchtlinge auf diese Weise **ins Stadtleben zu integrieren.**

Bürgermeister Kolter selbst war es, der Klaus Göldner entgegenhielt, dass die Stadt hier nichts Unerüberlegtes vorschlage, und warnte nachhaltig davor, „Gruppen gegeneinander auszuspielen“. **Damit spiele man rechten Gruppen in die Hände.**

Hingegen verwahrte sich Klaus Göldner energisch davor, in „eine Ecke gestellt“ zu werden. „Ich habe nur gefragt, ob es Alternativen gibt. Und diese Konkurrenzen bestehen sehr wohl. Es gibt Konkurrenz um Wohnungen und auch um Arbeit.“

Der Antrag der Verwaltung für einen Wohnungspool (50.000 Euro Mietkosten) wurde damals mit 19 Ja-Stimmen (SPD, CDU, Grüne, Linke, FDP, frakt.loser Christoph Tetzner) und einem Nein der FLU angenommen.